



Migration und Integration, Flucht und Asyl - aktuelle Entwicklungen und Perspektiven für Niedersachsen

Landesweite Fachtagung Migration

Katholische Akademie Stapelfeld

Dr. Hans-Joachim Heuer

Stapelfeld, 15.11.2016/16.11.2016



Gliederung

1. Daten und Fakten aus Niedersachsen
2. Bündnis „Niedersachsen packt an!“
3. Aktuelles zur Kooperativen Migrationsarbeit
Niedersachsen (KMN)
4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen
in Niedersachsen
5. Neo-Salafistische Radikalisierung und umA
6. Ausblick



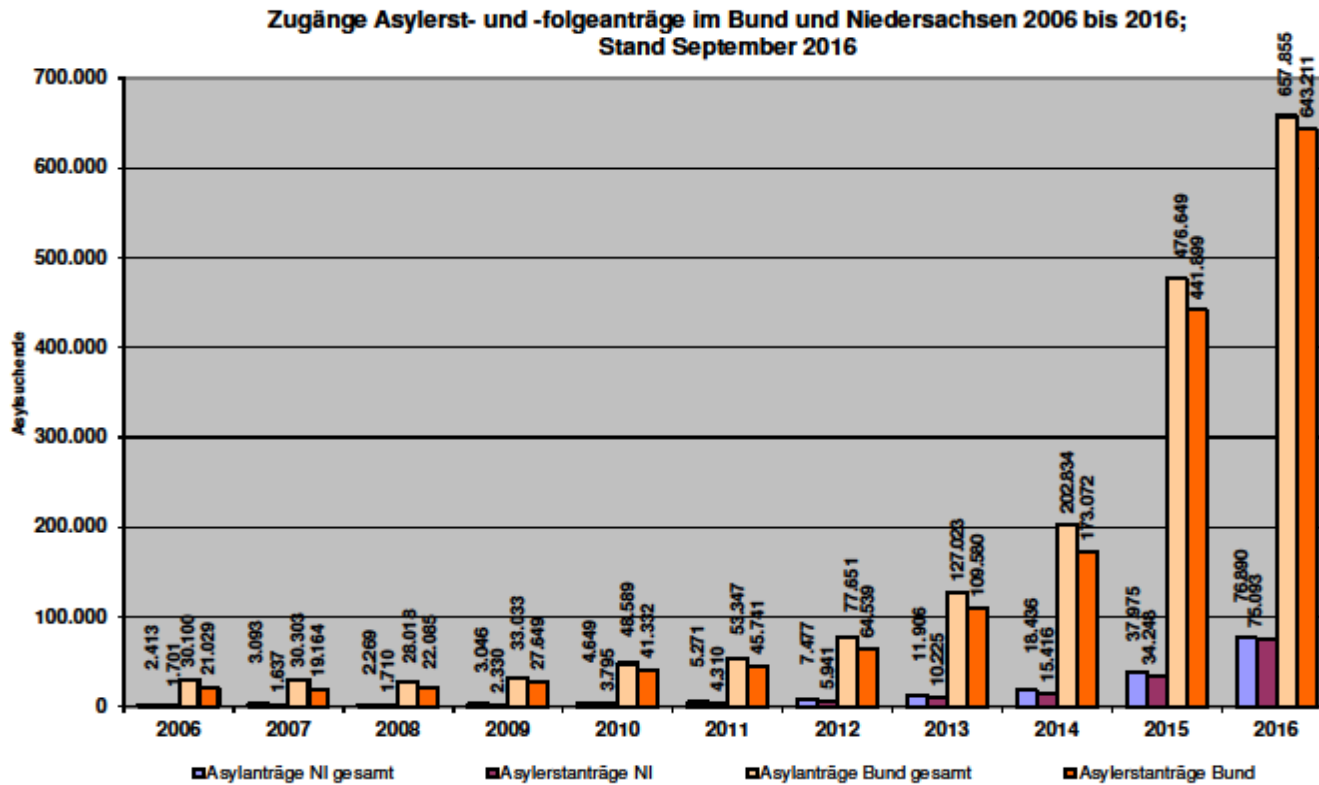
1. Daten und Fakten aus Niedersachsen

Berichtsjahr von **Januar bis September 2016**

- Insgesamt **76.890** Asylanträge,
- 75.093 Erstanträge , 1.797 Folgeanträge,
- 01.09.2016 – 30.09.2016 haben 6.125 Personen Asylanträge gestellt,
- 98 Personen im Rahmen des EU-Neuansiedlungsprogramms (Resettlement) in den Jahren 2013 bis 2015,
- Ziel des EU-Programms: bessere Koordination zwischen den teilnehmenden Mitgliedstaaten von Geflüchteten in einem zur Aufnahme bereiten Drittstaat, der ihnen vollen Flüchtlingsschutz gewährt.



Migration und Integration, Flucht und Asyl





In **Niedersachsen** stammen die **Asylantragstellerinnen und Asylantragsteller** in der Zeit von **Januar bis September 2016** aus den folgenden 10 zugangsstärksten Herkunftsländern:

Herkunftsland	Asylanträge	davon:	
		Erstanträge	Folgeanträge
1. Syrien	28.451	28.251	200
2. Irak	14.915	14.820	95
3. Afghanistan	11.851	11.828	23
4. Albanien	2.258	2.120	138
5. Iran	2.029	1.996	33
6. Sudan (ohne Südsudan)	1.932	1.893	39
7. Pakistan	1.374	1.359	15
8. Montenegro	1.292	1.154	138
9. Libanon	1.044	1.014	30
10. Elfenbeinküste	1.035	1.017	18



1. Daten und Fakten aus Niedersachsen

Freiwillige Ausreisen

- Niedersachsen liegt mit 8.940 Personen auf Platz zwei hinter NRW (Stand September 2016),
- 1.900 von Ausländerbehörden geförderten Ausreisen,
- 1.079 Personen wurden in Niedersachsen in diesem Jahr abgeschoben,
- Seit 1. Juli 2016 spezielle Anreize für die freiwillige Rückkehr von Asylsuchenden nach Montenegro,
- Nach Nationalität aufgeschlüsselt stellt Albanien das größte Rückkehrkontingent, gefolgt von Montenegro, Serbien u. Kosovo.
- Weiterführende Informationen finden Sie unter:

http://www.mi.niedersachsen.de/themen/auslaenderrechtliche_angelegenheiten/aufnahme_unterbringung_von_fluechtlingen/aufnahme-und-unterbringung-von-fluechtlingen-62976.html



2. Bündnis „Niedersachsen packt an!“

Gemeinsame Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der katholischen und evangelischen Kirche, der Unternehmerverbände Niedersachsen und der Landesregierung.

Ziel: Integration von Schutz und Zukunft suchenden Menschen,

Handlungsfelder:

- Sprachförderung,
- Arbeitsmarktintegration,
- Wohnen und Leben,
- Bürgerschaftliches Engagement,
- Fluchtursachenbekämpfung,
- politische und gesellschaftliche Teilhabe.

Kernstück der Arbeit:

- Organisation von Integrationskonferenzen, Herausforderungen und Lösungsvorschläge.
- Regionalkonferenzen über Ämter für regionale Landesentwicklung.¹

¹ Nähere Informationen: <https://www.niedersachsen-packt-an.de/aktuelles/>
(abgerufen am 13.10.2016)



3. Aktuelles zur Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN)

- Neue Richtlinie „Migrationsberatung“ ab 2017 in Kraft,
- Grundlage: Förderung von Migrationsberatungsstellen in Ergänzung zur MBE – Migrationsberatung für erwachsene Zuwandererinnen und Zuwanderern, JMD – Jugendmigrationsdiensten.
- Ziel: Sicherstellung einer flächendeckenden Beratung und Begleitung aller Menschen, die Orientierung und Hilfe in Niedersachsen suchen,
- Unterstützung der eigenständigen und verantwortungsvollen Lebensgestaltung,
- ganzheitliche Beratung,
- Befähigung zur gleichberechtigten Partizipation an gesellschaftlichen Ressourcen.
- Haushaltsjahre 2017/2018 jeweils 9.825.000 Euro



3. Eckpunkte zur Neuausrichtung der KMN

- Aktuell „Integrationsberatung“ auf Grundlage der „RL Integration“ bis 31.12.2016,
- zukünftig „Migrationsberatung“ (mit Beginn der neuen „RL Migrationsberatung ab 01.01.2017) statt Integrationsberatung,
- Flüchtlingssozialarbeit (Integrationsberatung und „Flüchtlingsberatung“),
- Aufhebung von Differenzierungen,
- besseres Schnittstellenmanagement zwischen KMN, KMuT und dem MS sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren.



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

1. Sprache

- Aktuelle OECD Studie²: Sprachkenntnisse für die Integration in den Arbeitsmarkt sind wichtiger als berufliche Qualifikationen.
 - Ein Viertel der Geflüchteten mit Anfänger-Sprachkenntnissen hatten in 2014 eine Arbeit,
 - in der nächst höheren B1 Ebene waren es zwei Drittel,
 - von den Geflüchteten mit niedrigem Bildungsniveau waren 50% beschäftigt, dahingegen Hochgebildete „nur“ 70%.



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

1. Sprache

- berufsbezogene Sprachförderung über BAMF mit eingeschränktem Zugang für Asylsuchende und Geduldete,
- MWK: seit Herbst 2015 Sprachkurse zur Vermittlung von Grundkenntnissen,
- MWK: Intensivsprachkurse für höher Qualifizierte als Vorbereitung auf Studium oder Ausbildung,
- MK: Förderprogramm „Sprint“ zur Sprachförderung an den berufsbildenden Schulen,
- erweitert um „Sprint dual“: sprachliche Förderung und Heranführung an Arbeitsmarkt, einschließlich Kompetenzfeststellung.



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

1. Sprache

- MW: Förderung des Angebotes „Virtuelle Sprachqualifizierung für Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen“ (MOVIS),
 - MS: Förderung der Sprachangebote des IQ Netzwerkes Niedersachsen, z.B. für Lehrkräfte, Ärztinnen und Ärzte.
-
- ➔ Sprachförderung als Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation,
 - ➔ Verschiedene Maßnahmen des Bundes und des Landes,
 - ➔ Sprachförderung für unterschiedliche Zielgruppen (Grundkenntnisse, berufsbezogene Sprachförderung).



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

2. Arbeit/Ausbildung

- Ziel ist die volle gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten,
- wichtig ist eine chancengerechte Einbindung in den nds. Arbeitsmarkt,
- von Januar 2015 bis September 2016: 41.700 Personen als Asylberechtigte/Flüchtlinge anerkannt und haben einen uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt erworben,
- Heterogenität der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zeigt sich in den unterschiedlichen Voraussetzungen (z.B. Zuwanderung Hochqualifizierter über Blaue Karte EU Deutschland, Zuwanderung umA),
- wichtiges Instrument für den qualifikationsadäquaten Arbeitsmarktzugang ist seit 2012 die Gleichwertigkeitsprüfung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen.



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

2. Arbeit/Ausbildung

- MW: Projekt „IHAFÄ“ mit den Handwerkskammern Niedersachsen zur Vorbereitung auf eine handwerkliche Ausbildung,
- MW: Programm zur beruflichen Qualifizierung für arbeitslose Flüchtlinge seit August 2015,
- BA: Beratung und Kompetenzfeststellung in Erstaufnahmeeinrichtungen Bad Fallingb. und Bramsche seit 01.09.2016,
- BA: Produkt „KompAS“, parallele Durchführung von Integrationskurs und Aktivierungsmaßnahme,
- BA: Einstiegsqualifizierung (EQ), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und Außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE) können mit ESF-BAMF-Sprachkursen kombiniert werden.



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

2. Arbeit/Ausbildung

- BA: „Perspektiven für Flüchtlinge“ (Perf) zur Heranführung an Arbeitsmarkt, Feststellung beruflicher Kompetenzen, Sprachförderung,
 - BA: zusätzliche Angebote für geflüchtete Frauen.
-
- ➔ vielfältige Unterstützung beim Arbeitsmarktzugang, z.B. durch Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen,
 - ➔ unterschiedliche Maßnahmen zur Arbeitsmarkteinbindung Geflüchteter des Landes, der BA und weiterer, u.a. Kompetenzfeststellung, Sprachförderung, Berufsorientierung,
 - ➔ Ansatz zur Verknüpfung verschiedener Elemente (z.B. Integrationskurs parallel zu Arbeitsmarktheranführung).



4. Förderung von Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

2. Arbeit/Ausbildung

- Integrationskurse
 - Kapazitätsausbau bei Integrationskursen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive,
 - Zentrales Instrument für den Spracherwerb,
 - Verpflichtung der Leistungsbehörden ab dem 01.01.2016 nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zur Teilnahme an Integrationskursen,
 - Unzureichende Kursangebote im ländlichen Raum: Transparenzcockpit durch BAMF, um Prozesssteuerung auf Kreisebene zu gewährleisten,
 - Angebot und Nachfrage feststellen und prognostizieren.



4. Förderung der Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen

3. Wohnen und Leben

- Integration der zugewanderten Menschen erfordert im Bereich Bauen und Leben ein nachhaltiges Handeln für innovative Ideen,
- Insbesondere geänderte Bauweisen, die durch typisierte Bebauung zu Kostenersparnissen führen,
- Im ländlichen Raum: Leerstände reaktivieren, Nachverdichtungen vornehmen und Integrationsumgebung nutzen,
- Finanzierung und Förderung von Wohnraum anpassen (sozialer Wohnungsbau),
- Wichtig: Netzwerke schaffen, insb. Wohnungsbau, soziale Projekte und Ehrenamt mit Hauptamt verknüpfen.



5. Neo-Salafistische Radikalisierung und unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA)

- Laut Unicef: 28 Millionen Kinder durch Krieg, Gewalt und Dürre aus ihrer Heimat vertrieben,
- bundesweit gemeldete umA 64.055 (Stand: 13.10.2016)
- 5.322 umA in Niedersachsen (Stand: 13.10.2016³),
- insgesamt 5.065 Asylanträge von umA gestellt,
- Mittel umA 2016: Von 50 Millionen Euro auf 194 Millionen Euro aufgestockt,
- besonders schutzbedürftige Gruppe,
- eingereist ohne Erziehungs- und Personensorgeberechtigte,
- Betreuung nach SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe, vorläufige Inobhutnahme durch das zuständige Jugendamt.




5. Neo-Salafistische Radikalisierung und unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA)

- Laut Verfassungsschutz: 60 Ausgereiste, davon etwa drei Viertel männlich, vier Minderjährige (Stand: 01.08.2016),
- nachhaltige Integration abhängig von einer dauerhaften Bleibeperspektive,
- negativ beschiedener Asylantrag könnte ggf. negative Folgen für Empfänglichkeit auf radikale Einflüsse erhöhen,
- Verhinderung von Isolation und Empfänglichkeit für radikalisierende Strömungen durch Förderung der Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und Gleichbehandlung im Rahmen der Kinder- u. Jugendhilfe.



5. Neo-Salafistische Radikalisierung und unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA)

- Laut Verfassungsschutz  Steigende Rekrutierungsversuche in Flüchtlingsunterkünften durch:
 - muttersprachliche Ansprache und spirituelle Angebote,
 - subtile Anwerbungsversuche unter dem Deckmantel humanitärer Hilfsangebote,
 - Verteilen von Süßigkeiten, um Auskünfte über die Eltern zu erlangen.
- Hilfebedürftigkeit von umA werden gezielt ausgenutzt,
- Handlungsempfehlungen von Neo-Salafisten zu Rekrutierungsstrategien auf Facebook („Digitale Sozialarbeiter“).



5. Neo-Salafistische Radikalisierung und unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer (umA)

- Seit Dezember 2014: Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung,
 - Seit Ende 2015: Beratungsfälle um 30% erhöht, allein im Monat August 24 neue Fallanfragen,
 - Ca. 10 Fälle im Kontext umA und Radikalisierung (Stand: 13.10.2016),
 - Komplexe Fallkonstellationen (Traumatisierung, Dolmetscherproblematik),
 - Dunkelziffer sehr hoch,
 - Altersspanne: 12-18 Jahre,
 - Zunahme von Radikalisierung junger Frauen,
 - Fallanfragen von Schulen, Jugendämtern und Flüchtlingsunterkünften,
 - derzeit sind vier Beratungskräfte und eine Verwaltungskraft beschäftigt.
- Primärprävention: Zusammenarbeit Schule, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Gemeindearbeit und beRATen e.V.,
- Kompetenzzentrum Islamismusprävention (KIP NI): Entwicklung landesweiter Handlungsstrategien in der Islamismusprävention



6. Ausblick

- Integration ist eine Gemeinschaftsaufgabe.
- Voraussetzung für eine gelingende Integration ist der Erwerb der deutschen Sprache.
- Die vielfältigen Systeme der Sprachförderung sind zu synchronisieren und auf die individuelle Situation der betroffenen Personen abzustimmen.
- Fundierte Bildung ist die Basis für eine langfristige Perspektive der Schutz und Zukunft suchenden Menschen in Niedersachsen.
- Bildung ist eine Grundlage für einen erfolgreichen Zugang zum niedersächsischen Arbeitsmarkt.
- Arbeitsmigration bildet in den vergangenen Jahren eine Säule der Zuwanderung.
- Die Willkommens- und Anerkennungskultur muss zu einer Daseins- und Anerkennungskultur weiterentwickelt werden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf die Diskussion!